



**COUNCIL OF
THE EUROPEAN UNION**

Brussels, 7 February 2012

**6103/12
ADD 2**

**ENER 43
ENV 79
POLGEN 18**

NOTE

from: General Secretariat of the Council
to: Council

No. Cion prop.: 17229/11 ECOFIN 804 SOC 1017 COMPET 534 EDUC 274 ENV 891
RECH 380 ENER 376 FISC 151 + ADD 1

Subject: Europe 2020 Strategy
- Policy debate
= Contribution from the Austrian delegation

Delegations will find attached a contribution from Austria on the above.

Österreichischer Beitrag für die Orientierungsaussprache zur "Strategie Europa 2020" (Rat TTE-Energie am 14. Februar 2012)

Die Dänische Präsidentschaft hat die folgenden zwei Fragen für die Orientierungsdebatte zur "Strategie Europa 2020 beim Rat TTE-Energie am 14. Februar 2012 vorgeschlagen:

- *Was sind Ihres Erachtens im Lichte des Jahreswachstumsberichts 2012 die größten Hindernisse bei der Erreichung der Energieziele der Strategie "Europa 2020"?*

Für Österreich stellt eine rasche Verabschiedung des zurzeit in Diskussion befindlichen Richtlinienvorschlags betreffend Energieeffizienz einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung des EU-weiten Energieeffizienzziels von 20% dar. Nicht zuletzt deshalb hat Österreich im Zuge der Verhandlungen des gegenständlichen Richtlinien-Vorschlags in der RAG "Energie" immer wieder konkrete und substantielle Vorschläge in den Diskussionsprozess eingebracht, um hier rasch zu einem entsprechenden Ergebnis zu kommen.

Eines der wichtigsten Instrumente zum Ausbau der Erneuerbaren Energien und damit zur Erreichung der Klima- und Energieziele sind angemessen hohe Förderungen. Dabei muss darauf geachtet werden, eine Überförderung zu vermeiden, z.B. durch die Deckelung der Förderungen und degressive Elemente, um genügend Anreize für Forschung und Entwicklung zu geben, einen kosteneffizienten Ausbau der Erneuerbaren Energien sicherzustellen und Druck hinsichtlich der Marktreife auszuüben.

Weiters ist ein Ausbau der Energieinfrastruktur und eine weitere Integration des europäischen Energiemarktes erforderlich. Die Initiative der Europäischen Kommission zur Vereinfachung der Erteilung von Genehmigungen und Verbesserung der regulatorischen Behandlung wird deshalb seitens Österreichs unterstützt. Maßnahmen zum Bürokratieabbau, zur administrativen Vereinfachung und Finanzierung von Infrastrukturvorhaben sind notwendig um Energie-Engpässe zu verhindern, den Ausbau erneuerbarer Energien voranzutreiben und so unsere Energieziele zu erreichen.

Bezüglich des EU-Treibhausgasziels für 2020 sollte im Lichte der Ergebnisse der UN-Klimakonferenz in Durban, der Planungssicherheit für die Unternehmen und der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes, darauf geachtet werden, dass die in der "Strategie Europa 2020" und den Schlussfolgerungen des Rates vom 10. Oktober 2011 genannten Bedingungen für eine allfällige Erhöhung des Reduktionsziels auf 30 % ("Der Rat der Europäischen Union BEKRÄFTIGT sein bedingtes Angebot, im Rahmen einer globalen und umfassenden Übereinkunft für die Zeit nach 2012 das Reduktionsziel bis 2020 gegenüber dem Niveau von 1990 auf 30 % anzuheben, sofern sich andere Industrieländer zu vergleichbaren Emissionsreduktionen verpflichten und weiter fortgeschrittene Entwicklungsländer einen ihren Verantwortlichkeiten und jeweiligen Fähigkeiten angemessenen Beitrag leisten") eingehalten werden.

- *Welche Maßnahmen im Bereich der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien besitzen das größte Potenzial, um zum Wachstum und zur Schaffung von Arbeitsplätzen beizutragen, und sollten daher Vorrang haben?*

Die konsequente Steigerung der Energieeffizienz in allen wesentlichen Sektoren ist ein wichtiger Schlüssel für die Energiepolitik, dient sie doch sowohl der Erhöhung der Versorgungssicherheit, der Kosteneffizienz des Energiesystems, der Erreichung der umweltpolitischen Zielsetzungen und liefert darüber hinaus einen Beitrag zur volkswirtschaftlichen Entwicklung eines Landes sowie zur Schaffung von Arbeitsplätzen. Ein Schwergewicht von Maßnahmen sollte insbesondere im Gebäude-, Verkehrs und Haushaltsbereich gesetzt werden. Im Gebäudesektor sollte neben der Forcierung der thermischen Sanierung dem Heizsystem ein besonderer Stellenwert eingeräumt werden. Hier bietet sich unabhängig vom Energieträger im Bereich der Raumwärme als wirkungsvolle Maßnahme der Umstieg von alten ineffizienten auf moderne effiziente Heizungsanlagen an.

Des Weiteren wären im produzierenden Bereich Energiemanagementprogramme zu forcieren. Durch eine rasche Verabschiedung des zurzeit in Diskussion befindlichen Richtlinienvorschlages zur Energieeffizienz könnten wirksame Nachfrageimpulse in vor- und nachgelagerten Sektoren durch umgesetzte Maßnahmen induziert werden. Energieeffizienzmaßnahmen, welche sich mittelfristig amortisieren tragen durch Kostenvorteile zu einer höheren Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft bei.

Auch bietet sich bei der Energieeffizienz die Möglichkeit, den Konsumenten in seine gesamtgesellschaftliche Verantwortung einzubeziehen, indem auch im privaten Sektor eine Steigerung der Gebäudeeffizienz normiert werden könnte. Es ist auch der öffentliche Sektor stärker gefordert, vor allem bei der Sanierung seines Gebäudebestandes. Ebenso sollte der öffentliche Fuhrpark in Energieeffizienzbetrachtungen mit aufgenommen werden.

Des Weiteren muss verhindert werden, dass durch getrennte Schwerpunkte auf Energieeffizienz sowie Erneuerbare Energien die Synergien verloren gehen. Gerade im Gebäudesektor ist die Kombination von Effizienzmaßnahmen mit der Vor-Ort-Integration von Erneuerbaren - insbesondere solarem Heizen und Kühlen - ein Schlüsselansatz, der auch in der RL 2010/31/EU seinen Niederschlag gefunden hat. Solarwärme- und Kälte sind darüber hinaus geeignet, einen Teil der hohen Nachfrage bis zur mittleren Temperaturebene (Prozesswärme) abzudecken, wenn dies sinnvoll mit anderen Versorgungspfaden kombiniert wird.

Österreich ist durch seine geographische Lage für die Stromerzeugung aus Wasserkraft begünstigt, verfügt auch über einige gute Windkraftstandorte und beabsichtigt durch die weitere Forcierung des geförderten Ausbaus von Wasserkraft-, Windkraft-, Biomasse-/Biogas- und Photovoltaik-Anlagen bis zum Jahr 2020 den Anteil der Erneuerbaren Energien am Stromverbrauch von jetzt 68% auf dann 85% zu erhöhen.

Im Sektor Verkehr liegen in Österreich die Schwerpunkte bei der Senkung der Emissionen durch mehr Erneuerbare Energie, beim Ausbau des öffentlichen Personen- und Güterverkehrs, beim Mobilitätsmanagement und der Forcierung neuer Antriebsysteme wie Elektromobilität.